

# EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in Hessen — räumliche Verteilung und demografische Struktur 2017

*Im Fokus des Beitrags stehen die räumliche Verteilung und demografische Zusammensetzung der ausländischen EU-Bürgerinnen und -Bürger zum Jahresende 2017 sowie deren zeitliche Entwicklung seit 2007. Damals erfolgte mit Bulgarien und Rumänien (1.1.2007) die fünfte EU-Erweiterung und am 1. Juli 2013 trat der jüngste und inzwischen 28. Mitgliedsstaat Kroatien der Europäischen Union bei. Von Diana Schmidt-Wahl*

Am Jahresende 2017 lebten nach Auswertung des vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geführten Ausländerzentralregisters (AZR)<sup>1)</sup> 1,05 Mill. Frauen und Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Hessen. Fast die Hälfte (45 %) waren Staatsangehörige aus einem Mitgliedstaat der EU. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung lag bei knapp 16 %<sup>2)</sup> wobei 7 % ausländische EU-Staatsangehörige und knapp 9 % Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten waren.

## Zahl der EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer nach 2006 um 70 % auf 471 700 gestiegen

Zwischen Jahresanfang 2007 und Jahresende 2017 ist die Zahl der in Hessen lebenden ausländischen EU-Bürgerinnen und -Bürger (EU-27, ohne Deutschland) um 194 200 oder 70 % auf 471 700 gestiegen. Die Zunahme konzentrierte sich auf den südhessischen Regierungsbezirk Darmstadt und hier insbesondere auf die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main. Maßgeblich war die zunehmende Bedeutung der Migration aus den jüngsten Mitgliedsländern Rumänien (+ 53 200), Bulgarien (+ 36 300) und Kroatien (+ 20 100). In der Summe stieg die Zahl dieses Personenkreises seit dem 1. Januar 2007 (41 700) bis 31. Dezember 2017 (151 300) fast auf das 4-Fache. Aus der Gruppe der sogenannten EU-Osterweiterung 2004 (10 Länder) trugen insbesondere Polen



© Dmitry Nikolaev – Fotolia.com

(+ 40 900) und mit deutlichem Abstand Ungarn (+ 9000) und Litauen (+ 4500) maßgeblich zum Wachstum bei. Unter den älteren Mitgliedsländern fiel die Zunahme der italienischen (+ 8200) und spanischen Staatsangehörigen (+ 7200) relativ stark ins Gewicht.

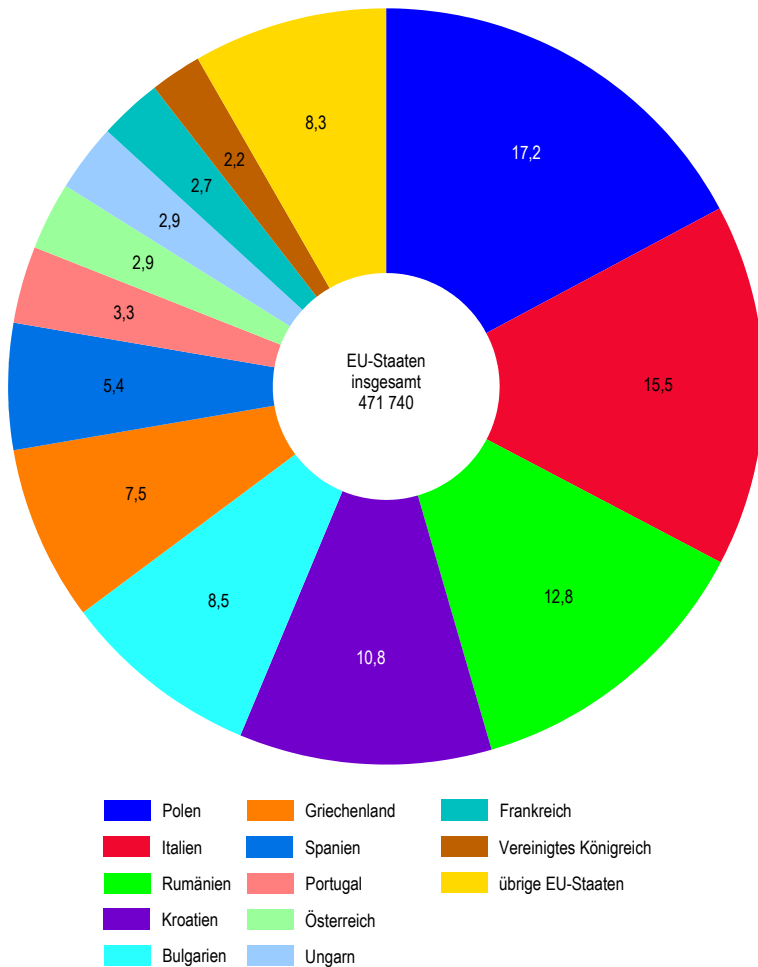
## Welche EU-Ausländergruppen dominieren?

Polnische Staatsangehörige stellten Ende 2017 mit 17 % (80 900) die größte EU-Ausländergruppe (siehe Abbildung 1). Es folgten mit 16 % (73 200) italienische und mit 13 % (60 500)

1) Das AZR ist die einzige Quelle, die es ermöglicht, Informationen über die Staatsangehörigkeiten und die Aufenthaltsdauer der Ausländer zu erhalten, da die amtliche Bevölkerungsfortschreibung diese Merkmale nicht erfasst.

2) Fortschreibung, Stand 31.12.2017.

Abbildung 1: Ausländische EU-Bevölkerung in Hessen am 31.12.2017 (in %)



rumänische Staatsangehörige. Auf den Rängen 4 bis 6 standen Personen aus Kroatien (50 800; 11 %), Bulgarien (39 900; 9 %) und Griechenland (35 300; 8 %). Relativ kleine Gruppen bildeten spanische (25 600; 5 %) Staatsangehörige sowie Portugiesen, Österreicher, Ungarn, Franzosen und Vereinigtes Königreich mit jeweils gut 2 % bzw. rund 3 %. Die übrigen EU-Nationalitäten gelangten über einen Anteil von 2 % nicht hinaus.

### Regionale Schwerpunkte der ausländischen EU-Bürgerinnen und -Bürger

Bei insgesamt gestiegenen Zahlen hat sich die räumliche Verteilung der ausländischen EU-Angehörigen innerhalb der letzten Dekade nicht nennenswert verändert. Wie damals so auch heute wohnen die meisten EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer in Südhessen: 83 % der ausländischen EU-Staatsangehörigen lebten 2017

im Regierungsbezirk Darmstadt, gut jeder fünfte lebte in Frankfurt am Main (siehe Tabelle 1). Weitere südhessische regionale Schwerpunkte sind die kreisfreien Städte Offenbach am Main (7 %) und Wiesbaden (6 %) sowie die Landkreise Offenbach (8 %), Groß-Gerau (7 %) und der Main-Kinzig-Kreis (6 %). In den mittel- und nordhessischen Regierungsbezirken Gießen und Kassel lebten dagegen nur 8 % bzw. 9 % der ausländischen EU-Bürgerinnen und -Bürger und kein Landkreis kam über einen Anteil von 2 % der ausländischen EU-Staatsangehörigen.

Die Hauptursache dieser regional sehr unterschiedlichen Verteilung resultiert aus den besseren Chancen, in den wirtschaftsstärkeren Gebieten einen Arbeitsplatz zu finden, sowie aus verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verbindungen. Beide Motive führen eher zu einer Konzentration als zu einer Gleichverteilung der Nationalitäten.

Polnische Staatsangehörige bspw., die hessenweit 17 % der ausländischen EU-Bevölkerung ausmachen, stellen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (36 %) und im Werra-Meißner-Kreis (33 %) jeweils rund ein Drittel, in Frankfurt am Main aber nur 13 %. Italienische Staatsangehörige – mit landesweit 16 % – bilden im Landkreis Marburg-Biedenkopf 22 % aller dort lebenden EU-Ausländerinnen und -Ausländer, im Landkreis Hersfeld-Rotenburg aber nur 6 %. Die Rumänen, drittgrößte EU-Ausländergruppe (13 %) in Hessen, stellen im Landkreis Fulda und im Lahn-Dill-Kreis mit jeweils 21 % die größte Gruppe, in der kreisfreien Stadt Darmstadt, im Hochtaunuskreis und im Main-Taunus-Kreis hingegen nur jeweils 9 %. Ähnliche Konzentrationen lassen sich – auf zahlenmäßig immer kleinerem Niveau – auch für weitere Nationalitäten feststellen.

### Mehr Männer als Frauen

Das Geschlechterverhältnis hat sich im Betrachtungszeitraum 2007 gegenüber 2017 nur leicht verändert. Ende 2017 waren 54 % (31.12.2006: 51 %) der registrierten EU-Ausländer männlichen, 46 % (31.12.2006: 49 %) weiblichen Geschlechts (siehe Tabelle 2); mit anderen Worten: Auf 1000 Männer kamen 917 Frauen (31.12.2006: 956). Das Verhältnis von Frauen

**Tabelle 1: EU-Ausländerinnen und -Ausländer in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31.12.2017<sup>1)</sup>**

Kreisfreie Stadt (St.) / Landkreis	Insgesamt	Anteil in %	Zunahme absolut 01.01.07 - 31.12.17	Staatsangehörigkeiten nach Häufigkeit in %					
				Platz 1	Platz 2		Platz 3		
Hessen	471 740	100,0	194 155	polnisch	17	italienisch	16	rumänisch	13
Regierungsbezirk Darmstadt	390 205	82,7	155 800	polnisch	16	italienisch	16	rumänisch	12
Darmstadt, St.	11 800	2,5	2 705	italienisch	19	polnisch	16	spanisch	9
Frankfurt am Main, St.	105 475	22,4	37 300	kroatisch	16	italienisch	15	polnisch	13
Offenbach am Main, St.	30 975	6,6	17 080	rumänisch	17	griechisch	16	polnisch	14
Wiesbaden, St.	28 635	6,1	9 170	polnisch	18	italienisch	15	rumänisch	12
Bergstraße	18 400	3,9	9 010	polnisch	28	italienisch	13	rumänisch	12
Darmstadt-Dieburg	22 110	4,7	8 000	polnisch	20	italienisch	20	rumänisch	12
Groß-Gerau	31 290	6,6	14 360	italienisch	18	griechisch	17	polnisch	15
Hochtaunuskreis	18 640	4,0	6 735	polnisch	17	italienisch	15	kroatisch	10
Main-Kinzig-Kreis	30 100	6,4	13 340	polnisch/italienisch	19	rumänisch	16	kroatisch	11
Main-Taunus-Kreis	21 595	4,6	7 440	kroatisch	18	italienisch	16	polnisch	14
Odenwaldkreis	7 960	1,7	3 870	griechisch	25	rumänisch	20	polnisch	14
Offenbach	35 330	7,5	14 010	italienisch	21	polnisch	15	kroatisch	15
Rheingau-Taunus-Kreis	11 240	2,4	5 395	polnisch	25	italienisch	16	rumänisch	13
Wetteraukreis	16 655	3,5	7 390	polnisch	22	rumänisch	15	italienisch	14
Regierungsbezirk Gießen	39 720	8,4	17 120	polnisch	18	rumänisch	16	italienisch	15
Gießen	10 730	2,3	4 225	polnisch	18	rumänisch	17	italienisch	13
Lahn-Dill-Kreis	9 295	2,0	3 490	rumänisch	21	polnisch	14	griechisch	11
Limburg-Weilburg	7 930	1,7	3 340	bulgarisch	18	italienisch	17	polnisch	14
Marburg-Biedenkopf	9 055	1,9	4 690	polnisch	22	italienisch	22	rumänisch	15
Vogelsbergkreis	2 710	0,6	1 380	polnisch	30	rumänisch	16	italienisch	12
Regierungsbezirk Kassel	41 815	8,9	21 235	polnisch	23	rumänisch	15	bulgarisch	12
Kassel, St. <sup>2)</sup>	17 725	3,8	7 265	polnisch	19	bulgarisch	17	rumänisch	13
Fulda	6 680	1,4	3 785	rumänisch	21	polnisch	21	italienisch	12
Hersfeld-Rotenburg	4 670	1,0	3 420	polnisch	36	rumänisch	16	kroatisch	9
Schwalm-Eder-Kreis	5 080	1,1	3 205	polnisch	29	rumänisch	15	bulgarisch	15
Waldeck-Frankenberg	5 270	1,1	2 310	polnisch	15	rumänisch	14	italienisch	13
Werra-Meißner-Kreis	2 390	0,5	1 250	polnisch	33	rumänisch	17	italienisch	9

1) Quelle: Ausländerzentralregister. – 2) Einschl. Landkreis Kassel.

und Männern ist in den Altersgruppen „bis unter 25 Jahre“ und „60 Jahre und älter“ relativ ausgeglichen. Bei den 25- bis unter 60-Jährigen ist der Männerüberhang am höchsten. Mehr Frauen (51 %) als Männer gibt es nur bei den 65- bis unter 70-jährigen EU-Ausländerinnen und -Ausländern. Die höchsten Männeranteile unter den betrachteten 12 häufigsten EU-Nationen hatten die britischen (58 %), italienischen (57 %) und rumänischen Staatsangehörigen (57 %). Relativ niedrig war die Männerquote bei den aus Spanien und Österreich stammenden Personen (jeweils 52 %); bei den französischen Staatsangehörigen waren Männer mit 45 % in der Minderheit. Zum Vergleich: 2016 lag der Männeranteil

der deutschen Bevölkerung bei 49 %, d. h. auf 1000 Männer kamen 1045 Frauen.

### Altersstruktur

Der Altersaufbau der ausländischen EU-Bevölkerung Hessens unterscheidet sich trotz einiger Angleichungsprozesse von dem der deutschen Bevölkerung: Das Durchschnittsalter ist mit rund 45 Jahren höher als das der EU-Ausländerinnen und -Ausländer (39,5 Jahre). Während unter den Deutschen 36 % unter 35 Jahre alt sind, sind dies unter der ausländischen EU-Bevölkerung 42 %. Sind unter den Deutschen 22 % 65 Jahre oder älter, gilt dies bei den EU-Ausländerinnen und -Ausländer nur für 10 %.

**Tabelle 2: Ausländische EU-Bevölkerung in Hessen am 31.12.2017 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten, Geschlecht, Durchschnittsalter und durchschnittlicher Aufenthaltsdauer**

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	männlich	weiblich	Durchschnittsalter in Jahren	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren
		in %			
EU-Staaten	471 740	53,6	46,4	39,5	16,3
darunter					
Bulgarien	39 925	54,8	45,2	31,6	5,3
Frankreich	12 930	45,4	54,6	41,1	19,1
Griechenland	35 300	53,6	46,4	44,1	25,0
Italien	73 170	57,2	42,8	43,5	27,5
Kroatien	50 785	53,2	46,8	42,3	19,9
Österreich	13 550	51,8	48,2	52,0	31,4
Polen	80 905	53,0	47,0	37,3	9,2
Portugal	15 435	53,7	46,3	43,0	23,9
Rumänien	60 545	56,5	43,5	31,8	5,0
Spanien	25 585	52,0	48,0	40,8	22,6
Ungarn	13 450	53,5	46,5	36,7	7,6
Vereinigtes Königreich	10 510	58,4	41,6	44,8	19,2

### Aufenthaltsdauer

Die Hälfte der am Jahresende 2017 in Hessen registrierten ausländischen EU-Bevölkerung lebte noch keine 8 Jahre in Deutschland, 17 % wohnten zwischen 8 und 19 Jahren im Bundesgebiet und ein Drittel bereits seit mindestens

20 Jahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 16 Jahre. Die Länder mit der längsten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer waren der Nachbarstaat Österreich (31 Jahre) sowie die ehemaligen Gastarbeiternationen Italien (28), Griechenland (25), Portugal (24) und Spanien (23). Bei den Gründungsmitgliedern und den bis 1995 beigetretenen EU-Mitgliedsländern war der Anteil der Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 20 Jahren erwartungsgemäß hoch. Die höchsten Anteilswerte hatten Staatsangehörige aus Österreich (66 %), Italien (65 %), Portugal (60 %), Griechenland (59 %) und Spanien (46 %). Die Verweildauer der EU-Staatsangehörigen aus den in den Jahren 2004 und 2007 beigetretenen Mitgliedsstaaten war i. d. R. entsprechend kürzer. Personen aus Slowenien und Kroatien bildeten hier eine Ausnahme (ehemals Gastarbeiterland Jugoslawien). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der bulgarischen und rumänischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern war mit jeweils 5 Jahren am niedrigsten, 81 % bzw. 84 % dieser Staatsangehörigen lebten am Jahresende 2017 erst seit höchstens 7 Jahren im Bundesgebiet.

**Diana Schmidt-Wahl**; Tel.: 0611 3802-337  
E-Mail: [diana.schmidt-wahl@statistik.hessen.de](mailto:diana.schmidt-wahl@statistik.hessen.de)